

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Nagold, Donnerstag den 9. August

1900.

Nr 123.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Kaufpreis 1900
Preis vierteljährlich
hier mit Tragerechnung
90 J. im Bezirk 1. K.
außerhalb d. Bezirkes
1 K 20 J.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Inserions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
ausgedr. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
9 J. bei mehrmalig.
je 6 J.

Verlags-Verlag:
Das Verlagsbuch
und
Schwab. Buchverlag.

Amtliches.

An die Gemeinde- und Korporationsbeamte des Bezirkes betr. den Umtausch von Postwertzeichen für den amtlichen Bezirksverkehr.

Laut Erlass des R. Ministeriums des Innern vom 4/7 d. Mts. kann der in den Händen der Gemeinde- u. Körperschaftsbehörden befindliche Vorrat an Briefumschlägen zu 10 Pfg. in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ -Altenformat, sowie an Postkartenformularen zu 5 Pfg. für den amtlichen Bezirksverkehr durch Vermittlung der Oberamtspoststelle zum Bezugspreis gegen andere Postwertzeichen umgetauscht werden.

Sofern nun Gemeinde- und Korporationsbeamte einen größeren Vorrat an oben genannten Postwertzeichen haben, welchen sie nach Aenderung der Taxen für Briefpostsendungen nun nicht mehr benötigen, wollen dieselben den entbehrlichen Vorrat an Briefumschlägen zu 10 Pfg. in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ -Altenformat sowie an Postkartenformularen zu 5 Pfg. unter Beigabe eines Verzeichnisses, in welchem die zur Rückgabe gelangenden und die hierfür gewünschten Wertzeichenorten zu vermerken sind, binnen 5 Tagen an die Amtspoststelle hier einsenden.

Nagold, den 7. August 1900.

R. Oberamt. Ritter.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden beauftragt, die in den Monaten Mai, Juni, Juli im Wege des Umtausches an sie abgegebenen alten Quittungskarten in Bälde hierher einzufenden.

Nagold, den 8. August 1900.

R. Oberamt. Schüller, Amtm.

Bekanntmachung.

In Spielfeld ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Nagold, den 8. August 1900.

R. Oberamt. Schüller, Amtm.

Calw, den 7. August 1900.

Diejenigen Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve, Landwehr I und II aller Waffen, welche zu einer Verwendung in China bereit sind und tropendienstfähig zu sein glauben, wollen sich umgehend — spätestens bis zum 15. d. Mts. — im Dienstgebäude des Bezirks-Kommandos in Calw persönlich melden.

Die Militärpapiere sind mitzubringen.

Es ist in Aussicht genommen, daß die in das Expeditionskorps in China zur Einstellung gelangenden Leute, Kapitulationshandgeld, sowie Lohnzusatz neben der zuständigen Lohnung erhalten.

Bezirkskommando Calw.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, den 9. Aug.

(Privattelegr. des Gesellschafter, 8. Aug. 11 Uhr 52 Min. vorm.) Die Königlich Preuss. meldet aus Berlin: Nach zuverlässiger Quelle wurde Generalfeldmarschall Graf Waldersee zum Höchstkommandierenden der ver-

bündeten Chinatruppen ernannt. (Graf Waldersee 1832 geboren, ist seit 1898 Generalinspekteur der dritten Armeeinspektion in Hannover.)

Wie wir hören, wird Sr. Excellenz der kommandierende Herr General v. Falkenhäusen am Freitag hierherkommen und im „Hotel Post“ absteigen; er wird sich über den Samstag hier aufhalten, um das Erholungsheim Waldeck zu besichtigen.

Aus dem Protokoll über die am 26. Juli d. J. stattgehabte Sitzung des Beirats der Verkehrsanstalten teilen wir aus dem „St.-Anz.“ mit, daß auf die Anfrage eines Mitgliedes, ob der in Horb 9.22 abgehende Zug 1436 nach Calw nicht $\frac{1}{2}$ Stunde später gelegt werden könnte im Anschluß an den Schnellzug 282 von Zürich, erwidert wurde, es hätte dies erhebliche Rückschlüsse für den Dienstbetrieb zur Folge, weil das Personal zu spät nach Calw käme, auch könne ein dringendes Bedürfnis hierfür nicht anerkannt werden. (Es wird für das Personal in mütterlicher Liebe geforgt, damit es noch vor Mitternacht zur Ruhe komme, was im allgemeinen zu billigen ist; trotzdem ist es bei dem geringen Zeitunterschied von $\frac{1}{2}$ Stunde bedauerlich, daß das reisende Publikum aus den Städten und Ortschaften der Linie Horb—Nagold—Calw—Pforzheim, welches in puncto Eisenbahnverbindungen sowie zurückzuführen muß, auch hier mütterlich behandelt und nicht billigerweise auch einmal berücksichtigt wird.)

Zu dem zweiten Gegenstand der Tagesordnung, betreffend den Antrag auf Detarifierung von Obst, sprach sich der Beirat nach längerer Beratung einstimmig dahin aus, es möge dieser Antrag von der württ. Eisenbahnverwaltung abgelehnt, in dessen in Notjahren durch Einführung von Ausnahmetarifen den württ. Konsumenten entgegengekommen werden.

Vorsicht vor unreifem Obst! Der „Staatsanzeiger“ bringt folgende Warnung: Man hört auch heuer wieder Klagen, daß auf dem Stuttgarter Markt so viel unreifes Stein- und Kernobst feilgeboten werde. Da zu gewissen Zeiten von Gelee unreifes Obst nötig ist, so läßt sich das freilich nicht gänzlich verbieten; umso mehr ist Vorsicht, namentlich für die Kinder, nötig.

Sternschnuppen. Einer der schönsten und am längsten, seit mehr als tausend Jahren, bekannten periodischen Sternschnuppenschwärme, bekannt unter dem Namen Perseiden oder Laurentiusstrom, ist vom 9. bis 14. d. Mts. wieder zu beobachten. Die Umlaufzeit um die Sonne beträgt ca. 108 Jahre. Das Maximum seiner Frequenz erreicht er am 10. d. Mts. Bemerkenswert ist der Schwarm noch dadurch, daß er, wie Schiaparelli zuerst nachwies, gleich den Leoniden und Bieliden in einer elliptischen Bahn die Sonne umkreist, die mit der Bahn eines periodischen Kometen (1862 II) zusammenfällt.

Wildberg, 8. Aug. (Eingef.) In voriger Woche verließ uns nach mehr als 10jähr. Wirksamkeit Hr. Stadtpfarrer Weber. Seiner angegriffenen Gesundheit wegen ließ er sich dieses Frühjahr in den Ruhestand versetzen, der ihm allseitig gegönnt wird. Er hat seine beste Kraft der hiesigen Gemeinde gewidmet, darum sei ihm auch an dieser

Stelle gebührender Dank gesagt. Aber auch die Damen der geehrten Stadtpfarrfamilie haben sich durch ihre unermüdete Fürsorge um die hiesige Kleinkinder- und Arbeitsschule den wärmsten Dank der ganzen Gemeinde erworben, was auch bei der im Schwarzwaldbrauhaus veranstalteten kleinen Abschiedsfeier — einen offiziellen Abschied hatte Hr. Stadtpfarrer Weber bescheiden abgelehnt — zum Ausdruck kam. Die dabei Anwesenden waren sichlich erfreut darüber, daß es ihnen vergönnt war, noch einmal einige Perlen des Gesanges von den im ganzen Bezirk wohlbekannten „Nachtigallen“ unseres Stadtpfarrhauses hören zu dürfen. In das von Hr. Musiklehrer Hegeler ausgebrachte Hoch auf die auch ihm liebgewordene scheidende Stadtpfarrfamilie stimmte die Versammlung begeistert ein mit dem Wunsche, Hr. Stadtpfarrer Weber möge in dem von ihm zum Ruhestand erwählten Winnenden im Kreise seiner Lieben noch viele Jahre erleben dürfen!

Herrenberg, 4. Aug. Die unter dem Vorsitz von Delan Hohbach hier abgehaltene Diözesansynode wählte zum Abgeordneten der evangelischen Landesynode Defan Römer in Nagold und zum Stellvertreter Pfarrer Kapus in Steuten 1. R.

Tübingen, 6. Aug. Um den Gefühlen der Trauer über den Tod des Königs Humbert Ausdruck zu geben und zugleich öffentlich Protest zu erheben gegen die unwürdige That des Anarchisten begaben sich gestern die zahlreichen Italiener, die hier in Arbeit stehen, in geschlossenem Zuge und mit umflorter italienischer Fahne vom Gasthof „zum König“ in die katholische Kirche, woselbst sie eine Messe für ihren König lesen ließen. Repetent Dr. Baur, der die Pastoration der hies. Italiener in Händen hat, hielt, anknüpfend an die Ermordung des Königs, in italienischer Sprache eine Predigt über Matthäus 7, 15—21, in der er seine Zuhörer vor sittlicher, religiöser und politischer Verführung warnte und sie zum Gehorsam gegen kirchliche und staatliche Obrigkeiten ermahnte. Mittags hielten die italienischen Arbeiter im Gasthof „zum König“ ein gemeinsames Mahl, wobei ein Italiener eine Ansprache an seine Landsleute hielt, die in ein begeistertes „Erviva!“ auf den neuen König Viktor Emanuel III. ausklang.

Stuttgart, 7. Aug. Für den verewigten König Humbert von Italien wurde durch Rgl. Ordre vom 4. d. für die Offiziere u. des württ. Armeekorps 14 Tage Trauer (Flor um den linken Unterarm) angeordnet. Der Beginn der Trauer ist vom 2. d. Mts. ab gerechnet.

Stuttgart, 7. Aug. Schon bei den ersten Aufrufen für die Freiwilligen nach China haben sich bei den Bezirkskommandos auch Leute des Beurlaubtenlandes gemeldet, die aber nicht angenommen werden konnten, da die zu bildenden Formationen nur der Linienmannschaft entnommen wurden. Neuerdings ist jedoch eine kaiserliche Ordre ergangen, durch die Unteroffiziere und Mannschaften aus der Reserve und den beiden Landwehren zur Meldung aufgefordert werden, vorläufig nur, um zu ermitteln, wie viel Ersatzmannschaften aus diesen Kategorien des Heeres nach China zur Verfügung stehen. Diese Aufforderung hat auch in Württemberg die Wirkung gehabt, daß zahlreiche Mannschaften sich anmelden wollten. Die Bezirks-

kommandos sind als gütig anzusehen, wenn die Ehegatten am 1. Januar 1900 noch als Ehegatten miteinander leben und der betreffende Grund nach dem BGB weder die Ungültigkeit, noch die Richtigkeit zur Folge hat oder diese Wirkung verloren hat (C. Art. 198). — Durch das Konkursverfahren über das Vermögen der Ehefrau wird das Gesamtgut der Ehegatten nicht berührt, dagegen bewirkt, wenn zwischen den Ehegatten allgemeine Gütergemeinschaft, Errungenschaftsgemeinschaft oder Fahrnisgemeinschaft besteht, die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des Mannes, daß auch das Gesamtgut zur Konkursmasse gehört (§ 2). Die während der Ehe erworbenen Gegenstände kann die Ehefrau des Gemeinschuldners nur dann in Anspruch nehmen, wenn sie beweist, daß dieselben nicht mit dessen Mitteln erworben sind (§ 45).

Das Grundbuch.

Durch das Bürgerliche Gesetzbuch ist das Grundbuch zu der für den Immobilienverkehr wichtigsten Einrichtung geworden. Da in weiten Gebieten Deutschlands ein Grundbuch in dem Sinne, wie ihn das neue Recht damit verbindet, nicht bestand, so ist es für alle Beteiligten von besonderer Wichtigkeit, sich damit vertraut zu machen. Eine gemeinverständliche Darstellung des ganzen Grundbuchsrechts enthält das vielgenannte Joseph Kürschner'sche Rechts-Verikon, das wir zur Anschaffung allen unseren Lesern warm empfehlen. Mit Genehmigung des Verlags (Berlin, Hermann Hilger Verlag) entnehmen wir demselben die folgenden Ausführungen über das Grundbuch! (Fortsetzung folgt.)

Allerlei Rechtsbelehrung.

(Fortsetzung.)

Die Stellung der Ehefrau.

Im Vergleich zu dem bisher geltenden Recht hat das Bürgerliche Gesetzbuch die Stellung der Ehefrau wesentlich verbessert und zwar im Sinne einer Gleichstellung mit dem Manne. Die Ehegatten sind zur ehelichen Lebensgemeinschaft verpflichtet; stellt sich jedoch das bezügliche Verlangen eines Ehegatten als Mißbrauch seines Rechts dar, so braucht der andere demselben nicht Folge zu leisten, auch dann nicht, wenn er zur Scheidungsklage berechtigt ist (§ 1353). In allen das eheliche Leben betreffenden gemeinschaftlichen Angelegenheiten steht dem Manne die Entscheidung zu, insbesondere bezüglich Wohnort und Wohnung, jedoch braucht ihm die Frau nicht Folge zu leisten, wenn sich dieselbe als Mißbrauch seines Rechts darstellt (§ 1354). Die Frau erhält den Familiennamen des Mannes (§ 1355), sie hat das gemeinschaftliche Hauswesen zu leiten und Arbeiten im Hauswesen und Geschäft des Mannes insoweit zu verrichten, als dies nach den Verhältnissen üblich ist, in denen die Ehegatten leben (§ 1356). Die Frau hat das Schlüsselrecht, sie kann innerhalb ihres häuslichen Wirkungsbereiches die Geschäfte des Mannes besorgen und ihn vertreten, die von ihr insoweit vorgenommenen Rechtsgeschäfte gelten als im Namen des Mannes vorgenommen. Der Mann kann dieses Recht beschränken; beruht diese Beschränkung oder Ausschließung auf einem Mißbrauch seines Rechts, so kann dieselbe auf Antrag

der Frau durch das Vormundschaftsgericht aufgehoben werden (§ 1357). Die Frau kann sich einem Dritten gegenüber zu einer in Person zu bewirkenden Leistung verpflichten, z. B. eine Stellung annehmen. Nach Ermächtigung durch das Vormundschaftsgericht, welche zu erteilen ist, wenn die Thätigkeit der Frau die ehelichen Interessen beeinträchtigt, kann der Mann das Rechtsverhältnis ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist kündigen, es sei denn, daß er der Eingehung der Verpflichtung zugestimmt hat oder die Zustimmung durch das Vormundschaftsgericht ersetzt ist (§ 1359). Der Mann hat der Frau nach Maßgabe seiner Lebensstellung, seines Vermögens und seiner Erwerbsfähigkeit Unterhalt zu gewähren, die Frau dem Manne nur dann, wenn er außerstand ist, sich denselben selbst zu erwirgen (§ 1360). Leben die Eheleute getrennt, so ist, so lange einer von ihnen die Herstellung des ehelichen Lebens verweigern darf, der Unterhalt durch Geldrente zu gewähren (§ 1361 Abs. 1). Zu Gunsten der Gläubiger des Mannes besteht die Vermutung, daß die im Besitz eines der Ehegatten oder beider befindlichen beweglichen Sachen dem Manne gehören, insbesondere aber auch die Inhaberpapiere und mit Blankofondsament versehenen Ordrepapiere. Bezüglich der zum persönlichen Gebrauch der Frau bestimmten Sachen, insbesondere bezüglich der Kleidung, Schmuckfachen und Arbeitsgeräte, gilt im Verhältnis der Ehegatten zu einander und zu den Gläubigern die Vermutung, daß sie der Frau gehören (§ 1362). Die Gültigkeit einer vor dem 1. Januar 1900 geschlossenen Ehe bestimmt sich nach dem bisherigen Recht. Eine nach dem früheren Gesetze nichtige oder ungültige Ehe ist von

Kommandos können aber solche Meldungen nicht annehmen, solange nicht ein diesbezüglicher Befehl des Königs erlangt ist.

Gerabronn, 8. Aug. (Korr.) Auch die Hohenlohe'sche Nahrungsmittelfabrik Gerabronn hat, wie der Vaterlandsfreund meldet, dem kaiserlichen Marineamt 1000 Erdbeerkörner und sonstige Suppenkonserven, sowie der Zentralküche des Roten Kreuzes eine Sendung ihrer diätetischen Präparate zur Verfügung gestellt.

Bielefeld, 6. Aug. Die Feier der Enthüllung des Kurfürstendenkmals auf dem Sparenberg verlief äußerst prunkvoll. Kaiser Wilhelm ritt in Kürassieruniform in den Burghof ein, die Kaiserin erschien im Bierzuge in Schwarz. Vor dem verhallten Denkmal hielt der Kaiser vom Pferd herab eine ungewöhnlich lange Rede, die das Vorbild des Großen Kurfürsten als Hohenzollernfürsten behandelte und in der er zum Schlusse ausführte, daß jeder Hohenzollernfürst von Anfang an sich bewußt gewesen sei, daß er nur Statthalter auf Erden ist, daß er Rechenschaft ablegen hat von seiner Arbeit vor einem höheren Herrn und Meister, daß er ein getreuer Arbeitsführer für sein Volk sein muß, im allerhöchsten Auftrage. Daher auch die selbsten Ueberzeugung von der Mission, die jeden einzelnen seiner Vorfahren erfüllt habe. Daher die unbegrenzte Willenskraft, das durchzuführen, was man einmal sich zum Ziele gesetzt. (Stürmischer Beifall): „So würde es auch mir vergönnt sein, nicht nur zum Wohl des ganzen Reiches, sondern auch zum Wohl dieses schönen Ländchens den Fußstapfen zu folgen, die dieser große Ahn uns vorgezeichnet hat. (Lebhafter Beifall) Mir ist es vielleicht vergönnt, den Teil eines Traumes auszuführen, der zurückbleiben mußte — den Weg über die See. Was damals der große Kurfürst nur angedeutet hatte, das vermögen wir jetzt, da wir ein geeintes großes Vaterland haben (anhaltender stürmischer Beifall). Was den deutschen Kaiser in aller Zeit nicht möglich war, ist uns gelungen. Wir haben es in diesen Tagen erlebt, daß das deutsche Heer zum Schutze der deutschen Fahnen hinausging, die Söhne unseres Vaterlandes aus allen Gauen vom Belt bis zum Wopsgau, um gemeinsam die Sicherheit und den Ruhm des Vaterlands im Ausland zu beschützen und zu zeigen, daß der Arm des deutschen Kaisers bis in die entferntesten Landesteile der Welt reicht. (Brausende Bravo'se.) Das alles wäre unmöglich gewesen, wenn das Werk des großen Kurfürsten uns nicht die Wege gebahnt hätte. So hoffe ich, daß jeder meiner Unterthanen in demselben Sinne wie der große Kurfürst an seiner Aufgabe fortarbeitete, mir zu helfen. Jedem ist seine Aufgabe und ein Ziel gesteckt, und wenn jeder wie der große Kurfürst in der Ueberzeugung arbeitet, daß er einst Rechenschaft ablegen muß nach Oben über das, was er gethan, dann bin ich fest überzeugt, daß unserm deutschen Vaterland noch große Zeiten bevorstehen. (Lebhafter Beifall.) Unbekümmert um die dunklen Wolken, die über uns dahinjagen, hoffe ich, daß ich mein Haupt in den Schoß eines jeden Einzelnen von Ihnen getrost legen kann.“ (Anhaltende stürmische Bravo- und Hurrah'se.)

Bielefeld, 7. Aug. Dem Wirtl. Geh. Regierungsrat Hinzpeter (dem ehemaligen Lehrer des Kaisers) wurde der Kronenorden 1. Kl. verliehen.

Charlottenburg, 7. Aug. Reichstagsabgeordneter Liebknecht ist heute Nacht gestorben.

Berlin, 7. Aug. Der Tod Wilhelm Liebknechts' trat heute früh 4 Uhr infolge eines Schlaganfalls ein.

Berlin, 6. Aug. Der Direktor der Berliner Sternwarte, Geh. Regierungsrat Professor Dr. Wilhelm Förster macht in der „Führ. f. math. u. naturw. Unterricht“ den Vorschlag, eine andere Aussprache der zweifelhafte Zahlen einzuführen. Man soll „vierzig sechs“ sagen und nicht mehr „sechs und vierzig.“ Förster sagt, es sei zweifellos, daß durch den Widerspruch zwischen Schreiben und Rechnen viele Rechenfehler verursacht werden. Man solle in der Schule anfangen und vom Jahre 1901 ab die Abschichten „vierzig sechs“ sagen lernen. Folgerichtiger Weise soll dann auch statt „dreizehn“ „zehn drei“ gesagt werden. Nur „elf“ und „zwei“ will Förster beibehalten wissen.

Berlin, 7. Aug. Prinz Heinrich von Preußen wird, wie eine hiesige Lokalcorrespondenz wissen will, am 29. Aug., von Kiel kommend, in Berlin eintreffen. Der Prinz nimmt an der großen Hauptparade des Gardekorps auf dem Tempelhofer Felde teil. Er wird hierauf den Kaiser in das Nordsee begleiten. Gelegentlich der Wadsee wird der Prinz als Schiedsrichter fungieren. Wie die betreffende Korrespondenz aus guter Quelle erfahren haben will, soll dem Prinzen dieses Amt abgetragen werden im Hinblick auf seine projektierte Entsendung nach Ostasien.

Berlin, 7. Aug. Aus Rom wird dem Lokalangehörigen mitgeteilt: König Humbert pflegte seit dem letzten Attentat, wie jetzt bekannt wird, ein Panzerhemd zu tragen, nachdem er in Monza angelangt war: „Ich bin hier zu Hause und bin froh, diese Unbequemlichkeit los zu sein.“

Berlin, 7. Aug. Gegenüber den in der deutschen Presse noch immer auftretenden Besorgnissen, die chinesische Flotte möchte vielleicht die nach Taku fahrenden deutschen Truppentransportdampfer zu überfallen versuchen, weist die „Post“ darauf hin, daß die chinesische Flotte zum Teil auf dem Pangse, zum Teil bei Kanton liegt und scharf bewacht wird, so daß nicht im Mindesten zu befürchten ist, sie könnte vielleicht die deutschen Truppentransporte überfallen.

Berlin, 7. Aug. Aus Aden wird gemeldet: Durch das Herausbrechen einer Mannloch-Packung (das Mannloch ist eine gewöhnlich ovale Oeffnung, durch die man

in den Kessel einsteigen kann. Es wird während des Betriebes durch den Mannlochdeckel verschlossen.) an Bord des deutschen Kreuzers „Bussard“ wurden schwer verletzt und sind ihren Verletzungen erlegen: Die Heizer Beer und Limpf. Schwerere Verletzungen erlitten der Feuermeistermaat Schäfer und die Heizer Müller und Arthur Fischer. Der Maschinist Heppner und der Heizer Tsch sind leicht verletzt. Die Verwundeten wurden in Aden aufgeschifft. Der „Bussard“ verlängerte seinen Aufenthalt in Aden um 2 Tage.

Berlin, 8. Aug. Die „Post. Ztg.“ meldet aus Wien: In politischen Kreisen verlaute, Röderer treffe Vorbereitungen, die Abgeordneten für Ende September einzuberufen.

Ausland.

Wien, 7. Aug. Nach einer Depesche aus Genf besuchte der Staatsanwalt Narazza den Mörder der Kaiserin Elisabeth, Lucheni, in seiner Zelle, um ihn zu fragen, ob er Bresci kenne. Lucheni erwiderte kurz: „Rein“ und drückte alsdann seine Freude aus über das gelungene Verbrechen. Weiter sprach er: „Es ist noch nicht alles fertig; ohne Zweifel werden andere gekrönte Häupter daselbe Los haben, ganz speziell der Prinz von Neapel“ (nunmehr König Viktor Emanuel).

Wien, 7. Aug. Die W. Abendpost meldet, daß auf Befehl des Kaisers die Kriegsmarine vom Bekanntwerden der Nachricht vom Tode des Königs von Italien an bis zur Beerdigung des Königs die Flagge aller Kriegsschiffe auf Halbtopp führe. Dies sei zur See das Zeichen der tiefsten Trauer und gelte nach dem Reglement sonst nur als Trauerfundgebung für den eigenen Souverän.

Monza, 7. Aug. Der Zug mit der Leiche des Königs Humbert wird von dem Herzog von Aosta und dem Grafen von Turin begleitet sein. Derselbe wird am Mittwoch nachmittag von Monza abgehen und nach kurzem Aufenthalt in Mailand, Genus und Pisa am Donnerstag früh in Rom eintreffen.

Monza, 7. Aug. Heute wurde der Dienerschaft der Zutritt zu dem Zimmer gestattet, in dem König Humbert aufgebahrt ist. Weinend zogen alle am Sarge vorüber.

Rom, 6. Aug. Dem Vernehmen nach wird die Königin-Witwe Margherita nach dem Beichbegängnis einige Zeit in Benedig zubringen und dann wieder nach Rom zurückkehren. — Der Weg, welchen der Leichenzug am Donnerstag nehmen wird, ist nunmehr endgültig festgestellt. Der Sarg wird mit der königlichen Marineflagge bedeckt werden. Der Bürgermeister von Rom hat gebeten, daß hierzu die Flagge des Panzerschiffes „Roma“ verwendet werde.

Rom, 7. Aug. Das Königspaar kommt morgen früh 10 Uhr an. Offizieller Empfang findet nicht statt. Königin-Witwe Margherita trifft abends ein. Die Frauen Roms wollen sie im Quirinal empfangen und ihr Blumen streuen. Die Stadt zeigt schon regstes Leben. Das schöne Wetter kontrastiert mit dem Trauerschmerz der Hauptstraßen. Die Abendblätter melden, daß ein Mann verhaftet wurde, der heute Morgen auf der Via Nazionale ein Plakat anlegte, das gekreuzte Dolche und Pistolen enthielt. Darunter stand eine Warnung an den König, der bald das Schicksal seines Vaters teilen würde.

Rom, 8. Aug. Prinz Heinrich von Preußen ist heute vormittag 10 Uhr 20 Min. hier eingetroffen und am Bahnhof vom Minister des Auswärtigen, dem deutschen Botschafter Grafen Wedell und den Mitgliedern der Botschaft sowie den deutschen Militärmissionen, ferner von dem General Tournois Picca di Cossato und zahlreichen italienischen Offizieren empfangen worden. Den Ehrendienst auf dem Bahnhofe versah eine Kompanie, welche mit Fahnen und Musik erschienen war. Beim Einfahren des Zuges wurde die deutsche Hymne intoniert. Nachdem Prinz Heinrich die Front der Ehrenkompanie abgesehen hatte, begab er sich in einem Postwagen nach dem Grand Hotel, wo er als Gast des Königs Aufenthalt nimmt.

Rom, 8. Aug. Das Königspaar trat heute früh 10 Uhr hier ein und wurde von den Ministern, den Präsidenten des Senats und der Kammer, zahlreichen Senatoren und Deputierten und den Vertretern der Behörden empfangen. Die Herrschaften begaben sich alsbald nach dem Quirinal (Königschloß) von einer Volksmenge entblößten Hauptes bewegt begrüßt. — Bei der Ankunft im Königshaus wurde das Königspaar von dem Vater der Königin, Fürst Nikolaus von Montenegro empfangen. Die Königin küßte sich laut weinend in die Arme ihres Vaters, indem sie ausrief: „Welches Unglück, mein Vater!“ Alle Welt bewundert die Seelenstärke des Königs und zieht daraus die besten Schlüsse für die Zukunft. Der König legt eine Energie an den Tag, deren man ihn bisher nicht für fähig gehalten.

Mailand, 7. Aug. Bresci's Geständnis ist beinahe vollständig. Er nannte eine Reihe seiner Komplizen und gab auch eine Beschreibung, wie das Komplott beschloffen wurde. Die Details werden von der Behörde aber geheim gehalten und zwar aus taktischen Gründen. Bresci gab sein Geheimnis unter der Bedingung preis, daß er die Zwangsjacke, die er seit Freitag 10 Stunden täglich zu tragen hatte, ablegen dürfte. Sein Benehmen ist immerhin noch wunderbar. Er läßt sich öfter den Gesängnis-Direktor holen mit der Angabe, er wolle sein Gewissen erleichtern und wichtige Geständnisse machen, wenn der Direktor aber kommt, erklärt er von Nichts zu wissen. Manchmal verweigert er die Nahrungsaufnahme. Öftern durfte er, da er darnach verlangte, seiner Frau nach Amerika schreiben.

Rom, 7. Aug. Von den vorgenommenen Verhaftungen wurden aufrecht erhalten die des Bruders

und des Schwagers des Mörders: Lorenzo Bresci und Augusti Maroppi, ferner die der Anarchisten Gabriello Dini, Emilio Prago, sämtlich aus Prato. Es scheint, daß die genannten Personen Kenntnis hatten von der Absicht Bresci's, Lorenzo Bresci gestand ein, daß sein Bruder auf den Feldern sich im Schießen mit einem Revolver übte.

Petersburg, 7. Aug. Der Zar kaufte das in der Nähe von Moskau gelegene berühmte Schloß Archangel'sk von dem bisherigen Besitzer Prinzen Jusupow-Elsion zum Preise von zwölf Millionen Rubel. Der Zar gedenkt einen Teil des Sommers freis dort zu verweilen, da Moskau besonders auf die Zarin einen großen Eindruck gemacht hat.

Belgrad, 7. Aug. Der König hob in einem Trinkspruch auf die heim gestrigen Galadiner vertretenden Souveräne hervor, Serbien werde unter seiner Regierung stets ein Element des Friedens, der Ordnung und der Zivilisation bleiben und dürfe niemals eine abenteuerliche Politik verfolgen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 7. Aug. „Daily Telegr.“ meldet aus Pretoria vom 5. Aug. Kleine Burenabteilungen bedrängen die Briten von allen Seiten in Folge des Rückzuges der Garnison von Sprigg's. Die Buren hatten diesen durch seine Kohlenproduktion wichtigen Platz im östlichen Randgebiet wieder besetzt.

Kapsstadt, 7. Aug. Meldung des Reuterschen Bureaus, Harris Smith ergab sich dem General Macdonald. Dadurch ist die Eisenbahnverbindung nach Natal wieder hergestellt. Ein heftiges Gefecht begann am 5. ds. am Glanriver. Dasselbe dauerte am 6. ds. fort. Einzelheiten fehlen, jedoch glaubt man, daß es den Generalen Carrington und Hamilton gelungen ist, die Garnison von Rustenburg zu entsetzen und daß sich diese Garnison nach Beersuht zurückziehe.

London, 8. Aug. Chamberlain teilt mit, er habe bezüglich des Hauptpunktes der künftigen Regelung der südafrikanischen Verhältnisse sich mit Kanada und den australischen Kolonien ins Benehmen gesetzt. Die britische Regierung und diese Länder seien völlig darüber einig, daß die südafrikanischen Gebiete annektiert und dort eine von der Militärgewalt unterstützte Regierung eingesetzt werden müsse. Als Definitivum für beide Kolonien sei eine repräsentative Selbstregierung in Aussicht zu nehmen.

Brüssel, 8. Aug. Die Burenmission, bestehend aus Fijcher, Wessels, Wolmaran und dem Gesandten Dr. Leyds, ist nach Berlin abgereist.

Als Lord Roberts Pretoria genommen hatte, meldeten die Telegramme aus Südafrika, daß die transvaal'sche Volksarmee ihr Erscheinen eingestellt habe. Jetzt erfährt man aber Holland, daß das Bureau derselben geschlossen ist und die Redakteure teils geflohen, teils eingekerkert sind. — Wie man ebenfalls über Holland erfährt, gelangen immer noch amtliche Kriegsnachrichten der Transvaalregierung, die mit der Unterschrift des Staatssekretärs J. W. Reijer erscheinen, aber Lorenzo Marquis nach Europa. In diesen Nachrichten wurde am 10. Juni mitgeteilt, daß die englische Regierung den Generalen Louis Botha und De la Ruy je ein Jahresinkommen von 10 000 Pfd. St. angeboten habe, und es wurde hinzugefügt, Künger sei überzeugt, daß auch ihm, Steijn und Christian De Wet dasselbe Angebot gemacht werden würde. Die Generale erwiderten aber, sie würden lieber den Tod wählen, als ihr Land und ihre Landsleute verraten. Billigkeit, so schreibt man der Fr. Ztg. aus London, wird man diese Angaben englischerseits als „Burenklagen“ mit Enttäufung zurückweisen. Indessen erst gestern schlug die Times vor, England solle die chinesischen Mandarinen durch Geld auf seine Seite zu bringen suchen, und sie bezeichnete einen Mandarin besonders, dem mit 50 000 Pfd. St. geholfen wäre. Daß England Burengeneräle höher schätzt, als chinesische Mandarinen, davon ist nichts bekannt.

Die Krisis in China.

Berlin, 6. August. Der Reichsanz. veröffentlicht eine Bekanntmachung des kaiserl. Kommissars der freiwilligen Krankenpflege, Grafen Solms, wonach für die ersten noch im August zu expedierenden Sendungen von Liebesgaben besonders erwünscht sind: 1. Kleiderstücke für den Winter, Filzschuhe, Filzstiefel, Lederjacken, Leibbinden, Pelzmäntel, Pelzstiefel, wollene Socken, wollene Unterkleider, seidene, gewirkte Unterziehmägen, Rohstoff zu deren Anfertigung, insbesondere Schaf- und Ziegenwolle. 2. Verpflegung- und Genussmittel, Konserven, Gemüsekonserven, Fleischextrakt, Fruchtstücke, Kolonialwaren, Kaffee, Kakao, Kompotte, Malzextrakte, kondensierte Milch, Mineralwasser, pasteurisierte Biere, Thee, Weine, Zucker, Zigarren, Vikore, Tabake. 3. Materialien für Zigaretten, Baracken, Zelte, Wäsche, Kleidungsstücke, Wirtschafszuggegenstände, Sanitätsmaterial. Die Sendungen sind mit kurzer Inhaltsbezeichnung an die Hauptsammlungstelle für das ostasiatische Expeditionskorps in Bremen zu adressieren.

London, 7. Aug. Wie die „Times“ vom 5. Aug. aus Shanghai meldet, wurde am 2. Aug. vom Laotai Sheng ein Edikt bekannt gegeben, worin es heißt, daß die fremden Kaufleute und Missionare für die Unruhen im Norden nicht verantwortlich seien und welches befiehlt, den christlichen Eingeborenen Schutz zu gewähren.

London, 7. Aug. Li-Hung-Tschang hat in Peking einen einmonatlichen Urlaub nachgesucht. Er wurde in große Aufregung versetzt durch die Nachricht, daß zwei fremdenfreundliche Mitglieder des Tjungli-Damen hingerichtet bzw. gevierteilt wurden.

London, 7. Aug. Dem „Express“ wird gemeldet, daß 20 000 Mann chinesischer Truppen Diensten bedrohen und

10 000 Mann Chinesen bei Waogtsun verschanzt sein sollen. Man weiß offiziell, daß der Gouverneur von Tschili vor 14 Tagen in einer Denkschrift an den Thron sehr darauf drang, daß Tientsin und die Taku-forts wieder genommen werden, worauf Ende des letzten Monats das entsprechende kaiserliche Edikt erging.

London, 7. Aug. Im Unterhause verlas Brodrick ein vom 30. Juli datiertes Telegramm des Tsung-li-Yamen, welches der chinesische Gesandte in London übermittelte. In demselben wird folgendes mitgeteilt: Die fremden Gesandten befinden sich alle wohl. Wiederholt wurden ihnen Lebensmittel geliefert. Die fremden Gesandten und die chinesischen Behörden stehen in sehr freundschaftlichen (!) Beziehungen. Die erfolgreiche Beendigung der Verhandlungen wegen der Ueberführung der Gesandten nach Tientsin unter Bedeckung wird erwartet, jedoch wird wegen der Wideraufnahme der Feindseligkeiten in Tientsin ein Besuch um Uebermittlung von chiffrierten Telegrammen an die Gesandten nicht für wünschenswert erachtet. Ferner teilte Brodrick ein Telegramm des englischen Konsuls in Tientsin vom 4. Aug. mit, demzufolge der dortige japanische Konsul bis zum 1. Aug. reichende Nachrichten von der japanischen Gesandtschaft erhalten hat und worin der Konsul ferner meldet, daß der Vorkampf der Verbündeten am 4. d. M. begonnen habe.

New-York, 7. August. Dieigen Blättern wird aus Shanghai von gestern gemeldet, der Oberst der amerikanischen Marinetruppen habe durch einen Läufer eine vom amerik. Gesandten Conger unterzeichnete Depesche erhalten des Inhalts: „Helfe, wenn überhaupt, sofort!“ In Peking ist keine Regierung, ausgenommen die Militärs, welche die Vernichtung der Ausländer beschloffen haben.

Shanghai, 8. Aug. Von hier wird gemeldet: Die Gesandten und alle Fremden sollen am 2. August unter Eskorte von Peking nach Tientsin abgegangen sein.

London, 8. Aug. Daily Mail wird aus Tschifu vom 6. Aug. gemeldet: Die erste Schlacht zwischen den Verbündeten und dem chinesischen Heere, welches dem vorrückenden Widerstand leistet, fand gestern bei Weitsang statt. Die Berichte über den Kampf sind noch sehr knapp abgefaßt, aber man ersieht daraus, daß die Chinesen in großen Massen und sehr stark verschanzt zu beiden Seiten des Peiho Stellung genommen hatten. — Der Angriff der Verbündeten erfolgte am Sonntag Morgen. Die Chinesen wurden nach heftigem Kampfe aus der ersten Verschanzungslinie vertrieben. Dann zogen sie sich über den Fluß zurück und sprengten die Brücke hinter sich. — Als der Bericht abging, waren die Verbündeten dabei, die im vollen Rückzug befindlichen Chinesen zu verfolgen. Aber die Ufer des Peiho waren an mehreren Punkten durchschnitten und das Land in Folge dessen mehr oder weniger überschwemmt, so daß ein weiteres Vorrücken der Verbündeten sehr schwierig war. Die Chinesen werden daher Zeit haben, sich neu zu formieren und sich von den Folgen der Schlacht zu erholen.

London, 8. Aug. Daily Express meldet aus Tientsin: 6000 Mann der verbündeten Truppen mit 14 Geschützen verteidigen die Stadt. 15 000 Mann chinesische Truppen sind im Südosten von Tientsin signalisiert.

Kleinere Mitteilungen.

Tübingen, 8. Aug. Die in auswärtigen Blättern verbreitete Nachricht, daß Freiherr v. Münch in die hiesige Irrenklinik verbracht worden sei, ist unrichtig. Wie uns auf unsere Erkundigung hin mitgeteilt wurde, befindet sich Freiherr v. Münch nicht in der hiesigen Irrenklinik.

Wolfsenhausen O. Rottenburg, 7. Aug. Gesseln nachmittag machten sich verschiedene einer Fatterschneidmaschine zu schaffen. Ein 5 Knabe brachte hierbei den linken Arm in die Presse es wurde ihm dieser oberhalb des Ellbogens abgetrennt so daß nur noch ein Stumpf vom Arme übrig bedauernde Kleine wurde sofort in die Klinik nach Tübingen überführt.

Schömburg, 7. Aug. Dieser Tage sind durch die Blätter, daß aus dem Gemeindevorstand zwei Stämme per Achse verfrachtet wurden. Die Riesen der Wälder jenes Bezirks gehören war 29 Meter lang, hatte einen Reßgehalt von 155 Centimeter betrug. Der andere war 27 Meter lang, hatte einen Reßgehalt von 8.4 Ztm. Die beiden hatten einen Wert von je 150—190 M. — Mit-hieraus bemerken wir, daß dieser Tage auf der Markung gelegenen Baumwiese eine Tanne mit geholt von über 14 Festmeter (Wert ca. 360 M.) wurde.

Rütingen, 8. Aug. (Korr.) An das für Friedenhäuser Straße verübte Verbrechen schloß ein ähnlicher Fall, der die Gemüter aufs Neue doch glücklicherweise ohne Blutvergießen sich abspielte. Am Sonntag mittags 12 Uhr wurde zwischen hier einfangen an dem dem Neckar entlang gelegenen nach Oberensingen, nur 5 Minuten von der Stadt die 20jährige Tochter des Adlerwirts ausgenutzt von einem Jäzener rüchlings überfallen, zu Boden und das Dolchmesser dem zu Tode erschrockenen vor die Brust gesetzt, mit den Worten: „das Leben!“ Als sich dieses aber nicht vorfand, wurde der Räuber von seinem Opfer und entflohen. Einige Minuten wurden alsbald vorgenommen, dieselben führten nicht auf die richtige Spur des Täters.

Vietingheim, 17. Aug. (Korr.) Gestern führten in dem hiesigen Vinotumwerk zwei arbeitende Schloffer so unglücklich ab, daß beide Beine brach, während der andere nach Verletzung ins hiesige Krankenhaus gestorben ist.

Geislingen, 8. Aug. (Korr.) Sonntag Abend manipuliert lt. Geislinger Zeitung ein etwa 16jähr. Wieserlehrling in Gegenwart von Kameraden mit einem geladenen Revolver, wahrscheinlich um die Handhabung der Waffe zu zeigen, wobei unversehens ein Schuß losging und den jungen Mann so unglücklich in die Brust traf, daß er nun schwer verletzt darniederliegt. Der Unglückliche positierte auf einem Spaziergang oberhalb Bogensteig und ist wieder eine Mahnung, mit Schießwaffen vorsichtig umzugehen.

Oberlesbach, 5. Aug. Eine außerordentliche Seltenheit befindet sich im Besitze des hies. Pfarrers Langenbocher: ein sog. „Schneckenkönig“. Unter Millionen von Schnecken ist ein solcher oft nicht auszufinden. Das spezifische Merkmal des „Schneckenkönigs“ ist neben der ungewöhnlichen Größe (über 50 g schwer) ein weiterer Ring am Hause. Von einem Professor wurde bereits ein Angebot von 50 M für dieses Prachtexemplar gemacht. Seit Jahren läßt der Pfarrer die Schnecken (Wald- und Weinbergschnecken) vom Monat August an in der ganzen Gegend sammeln, was jung und alt freut. Die Kinder wegen des lohnenden Verdienstes für das Sammeln, die Landwirte, weil sie auf diese Weise von den gefährlichen Wesen in ihren Besitzungen befreit werden. Die Schnecken werden ins Ausland in der Saison November verkauft. In der welschen Schweiz ist dieser Artikel ein besonders begehrter, während sonst das hauptsächlichste Absatzgebiet für deutsche Schnecken Paris, Wien und Pest bildet.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Calw, 4. Aug. (Schranne.) Neuer Dinkel 6.20, neuer Haber 7.47, neue Gerste 9.—.

Obstpreise nach dem Berichte der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart. Stuttgart: Engros-Markt bei der Markthalle am 4. Aug. Kirichen 12—17 M, Johannisbeeren 9—11 M, Stachelbeeren 4 M, Himbeeren 20 M, Erdbeeren 60 M, Heidelbeeren 10—12 M, Aprikosen 40—50 M, Pfirsiche 30—40 M, Quitten 15—18 M, Kirschen 12—15 M, Birnen 15—18 M per 1/2 kg. — Berlin: Engros Markt in den Zentralmarkthallen am 20. Juli. Kirichen, einheimische 8—14 M, Thüringer 10—15 M, Johannisbeeren 8—10 M, Stachelbeeren 5—6 M, Himbeeren 13—17 M, Heidelbeeren 15—20 M, Aprikosen, Thüringer 16—20 M, Pfirsiche, einheimische 20—30 M, Kirschen, einheimische 10—15 M, Birnen 12—14 M per 1/2 kg. Bei genügender Zufuhr etwas lebhafterer Markt, Birnen und Kirichen gefragt, Preise wenig verändert.

Auswärtige Verstorbene.

Katharine Böhner, 58 J. a., Obermaßbach. — Elisabeth Katharine Rapp, geb. Schaal, Tübingen. — Wilhelm Ruffner, 17 J. a., Stuttgart. — Oberlehrer Ross, Plochingen. — Marie Ritter, geb. Geiger, Rrad.

Mit den Vorarbeiten für den Bau des neuen Verwaltungsgebäudes, welches der Norddeutsche Lloyd in Bremen erbauen läßt, ist seit Kurzem begonnen worden. Das neue Gebäude wird ein riesiges Areal zwischen der Papentstraße, großen Oudendstraße und der Pöcherstraße einnehmen. Der größte Teil der angekauften Häuser ist bereits niedergelegt. Der Bau des Gebäudes, welches eine Fierde von Bremen bilden wird, liegt in den Händen des bekannten Architekten J. O. Poppe in Bremen.

Druck und Verlag der W. M. Jailer'schen Buchhandlung (Emil Jailer) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: H. Baur.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Nagold.

Aufgebot.

Das Aufgebot zum Zweck der Totterklärung ist beantragt und zugelassen gegen:

1. **Gottlieb Haug**, geb. am 23. Januar 1851 in Gältlingen, Sohn des verst. Amtsdieners Jakob Friedrich Haug, im Jahre 1880 in die Schweiz gereist und seitdem verschollen.
2. a. **Johannes Klink**, geb. am 29. April 1857, b. **Michael Klink**, geb. am 2. September 1852 in Wenden, Söhne des verst. Georg Friedrich Klink, gew. Webers, ersterer 1883 nach Amerika gereist und seitdem verschollen, letzterer vor vielen Jahren nach Amerika ausgewandert und seit ca. 20 Jahren verschollen.
3. a. **Jakob Friedrich Dingler**, geb. 7. Febr. 1835, b. **Christian Dingler**, geb. 30. Septbr. 1837, in Gältlingen, Söhne des verst. Bauern Jakob Friedrich Dingler, ersterer vor ca. 40 Jahren nach Amerika gereist, letzterer am 18. April 1854 förmlich dahin ausgewandert, beide seitdem verschollen.
4. a. **Margarethe Braun**, geb. am 21. März 1843, b. **Johannes Braun**, geb. am 20. Novbr. 1838 in Rothfelden, Kinder des Müllers Johann Georg Braun, erstere im Jahre 1867 förmlich nach Nordamerika ausgewandert, letzterer im Jahr 1868 dahin gereist, beide haben seitdem keine Kunde mehr von sich gegeben.
5. a. **Michael Bentler**, geb. am 12. März 1849, b. **Johannes Bentler**, geb. am 25. Oktober 1850 in Rothfelden, Söhne des verst. Webers Johann Jakob Bentler, ersterer im Jahre 1873 und letzterer im Jahre 1883 nach Amerika gereist, seit 1873 bezw. 1886 verschollen.
6. a. **Gottlieb Henne**, geb. am 16. Novbr. 1857, b. **Katharine Henne**, verheh. Bod, geb. am 11. Oktober 1854

in Rothfelden, Kinder des Schreiners Daniel Henne, beide vor ca. 20 Jahren nach Amerika gereist und seitdem verschollen.

Für sämtliche Verschollene wird im Bezirke Vermögen verwaltet, bezw. kommen sie als Erbinteressenten in Betracht und es ergeht nun an alle die Aufforderung, sich spätestens in dem auf

Freitag den 3. Mai 1901, vorm. 9 Uhr,

vor dem K. Amtsgericht Nagold anderaumten Aufgebotstermine zu melden, andernfalls ihre Totterklärung erfolgt.

Sämtliche Personen, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, werden aufgefordert, längstens im Aufgebotstermine dem Gerichte Anzeige zu machen.

Den 31. Juli 1900.

Amtsrichter:

Schmid.

Nagold.

Fahrnis-Verkauf.

Der Gerichtsvollzieher verkauft

Freitag den 10. ds. Mts., vorm. 10 Uhr

333 Ltr. Rotwein, 63 Ltr. Rotwein, 41 Ltr. Rotwein, 100 Ltr. Wein (Schiller), 148 Ltr. Bier, mehrere Flaschen Brantwein u. Salatöl, einige Flaschen Trankalkohol und Samos, 1 Cigarrettenkasten st. Cigarretten, 1 großer Vorrat von Cigarren u. Zündhölzern, 1 Phonograph, 1 Koffer, versch. Küchengeräte nebst Kleider und Leibweßzeug und allerlei Hausrat gegen sofortige Bezahlung und werden Liebhaber hiezu eingeladen.

Zusammenkunft beim Gasthaus z. Engel.

Am 8. Aug. 1900.

Gerichtsvollzieher:

Wur.

K. Amtsgericht Nagold.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des

Georg Adam Bauer, Bäckers u. Rößlerwirts in Bernau, hat der Gemeindefiskus den Antrag auf Einstellung des Verfahrens gemäß § 202 R.O. gestellt.

Die zustimmenden Erklärungen und bezw. die beigebrachten Bescheinigungen liegen zur Einsicht der Konkursgläubiger auf.

Den 6. August 1900.

Gerichtsschreiber:

Brechm.

Nagold.

Zuchtziegenbock

reiner Schweizerrasse wird alsbald zu kaufen gesucht.

Offerten erbittet sich

die Stadtpflege.

Kalendergeschichten für die Bauernstube.

Von Fritz Möhrli.

2. Aufl. Mit 3. Abb. Geb. M 1.—

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Das neue Desinfections-
Streupulver

Maul- u. Klauenheil

als Mittel gegen die Maul-
und Klauenseuche ist von jetzt
an im Verkauf.

Niederlage für den ganzen
Oberamtsbezirk Nagold bei

Friedrich Schmid,
Nagold.

Nagold.

Gold- und Silberwaren

wie:

Groschen, Putons, Ringe,
Kreuze, Colliers, Arm-
bänder, Manschetten-
und Brustknöpfe, Vorstrick-
nadeln etc., etc.

empfiehlt in
wirklich großer Auswahl
G. Klägor, Uhrmacher.

Nagold.

Ia. Mast- hammelfleisch

ist fortwährend zu haben.

Schweine- schmalz

gebe wegen größeren Vorrats zu
60 Pfg. per Pfd. ab, sowie

Speck

zum Auslassen per Pfd. zu 58 Pfg.

Fritz Hänsler.

Rohrdorf.

Zwei guterhaltene

Ovalfässer

(300 und 310 Liter
haltend) verkauft

Seinr. Dolmetsch, Witwe.



Red Star Line

Rothe Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft erteilen:

die Red Star Linie in Antwerpen
oder deren Agenten Wilh. Rieker,
Buchdruckereibesitzer in Altenstoig,
Carl Rahm in Freudenstadt.

Johannis- und Stachelbeerwein

und die Bereitung der übrigen Beeren-
weine, nebst einer prakt. Anleitung
zur Kultur der Johannis- und
Stachelbeeren.

Von W. Tenji, Pfarrer. 2. Aufl.
Mit 9 Holzschn. Geb. N 1.—.

Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhlg.

Gewerbeverein Nagold.

Die verehrl. Mitglieder ersuche ich, Anträge für die Sitzung des
Verbandsausschusses am 12. ds. Mts und für die nächste Wanderversam-
mlung mir womöglich sofort zukommen zu lassen.
Den 6. August 1900.

Bereinsvorstand:
Schöller.

Seminar Nagold.

Sonntag 12. Aug. abends 4^{1/2} Uhr ist in der
Stadtkirche ein

Konzert,

zu dem freundlich eingeladen wird.

Eintritt nicht unter 25 Pfennig; die oberen
Emporen sind frei.

K. Rektorat:
Brügel.

Ehhausen.

Wirtschafts-Empfehlung und Dankagung.

Nachdem ich meine Wirtschaft zum „Lamm“ meinem Sohn
Johannes übergeben habe, danke ich für das mir bisher geschenkte
B Wohlwollen und bitte, dasselbe auch auf meinen Sohn übertragen
zu wollen.

Hochachtungsvoll
Jakob Baumann.

Unter Bezugnahme auf Obiges teile ich dem verehrl.
Publikum mit, daß ich am

Sonntag den 12. ds. Mts.

meine Wirtschaft z. „Lamm“
bei gutem Doppelbier eröffnen



werde.

Es wird mein Bestreben sein, durch gute reelle Getränke,
sowie warme und kalte Speisen das meinem Vater bewiesene
Zutrauen auch mir zu erhalten.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte zeichne
hochachtend

Johannes Baumann.

Nagold.

Leichte Arbeit gibt nach Hause

Ludwig Esslinger,
Bijouterie-Fabrik.

Rohrdorf.

Guten

Ernte- Wein

gibt ab Oshenwirt Seeger.

In eine größere Stuttgarter
Brot- u. Feinbäckerei wird zu
sofortigem Eintritt unter sehr gün-
stigen Bedingungen ein geordneter

Lehrjunge

gesucht.

Nähere Auskunft erteilt
Schullehrer Steinle
in Ehhausen.

Altenstoig.

2 tüchtige

Schuh- macher- Gesellen

suchen dauernde und gutbezahlte
Arbeit bei

Joh. Schuler, Schuhm.

Deffert- und Stärkungsweine Malaga, Sherry Portwein

untersucht und begutachtet
in 3 Flaschengrößen bei:
Wilhelm Harr,
Rohrdorf.

Anerkannt feine Fabrikate!



Überall zu haben.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die zum Neubau der Filialkirche in Oberthalheim nötigen Bau-
arbeiten sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden
und zwar:

Grabarbeit im Betrag von	100 Mark
Betonier-, Maurer- und Steinhauerarbeit	5000 "
Zimmerarbeit	5900 "
Schmiedearbeit und Blitzableitung	800 "
Flaschnerarbeit	1200 "

Die Unterlagen zur Submission sind vom 10.—13. Aug. auf dem
Rathaus dahier zur Einsichtnahme aufgelegt und wollen gef. Offerten
unter Beilage von Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen bis

spätestens 13. August, nachm. 4 Uhr
ebendasselbst abgegeben werden.

Oberthalheim, den 8. August 1900.

Filialkirchenstiftungsrat.

Ehhausen.

Wegen Todesfall verkauft Johs. Schötle, Bäckers Witwe, am
nächsten Freitag den 10. August, nachm. 1 Uhr:

1 mit dem 3. Kalb 30 Wochen
trächtige, garantiert fehlerfreie Kuh, so-
wie 1-jähriges, schönes Rind; ferner
1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1
Güllefasch, 2 Kuhgeschirre..

Diehaber sind freundlichst eingeladen.

Nagold.

Glaube mir, mein reichhaltiges Lager in

**Weiß- und
Rotweinen**
verschiedener Jahrgänge

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Muster jederzeit zu Diensten.

J. Harr, Küfer.

Garantiert reinen Apfelmöst

empfiehlt der Obige.

Meine gebrannten Kaffees

in allen Preislagen zeichnen sich aus durch volle
Entwicklung des Aromas, besonders kräftigen
Wohlgeschmack, erhebliche Ersparnis durch größere
Wohltätigkeit im Verbrauch infolge Einrichtung
meiner

Rösterei nach neuestem System.

**Sicherheits-
Röster** **Kaffee-
Süßapparat**

mit Sicherheits-Regulator
für stets gleich ausgezeich-
nete Röstung und volle
Entwicklung des Aromas.

Ein Versuch wird überzeugen.

Chr. Schwarz.